

**Berl. Buch. „Ostria“ in Graz.**  
 Sann, D. v. der, mit Gott f. Kaiser u. Vaterland. Lorbeerblätter aus der Ruhmesgeschichte steir. Truppenkörper. gr. 8°. (XLV, 331 S. m. Abbildgn. u. Kartenskizzen.) Kart. n. 3. 50  
 Preisberichtigung der Verlagsh. zur Aufnahme in Nr. 44.

**Verlags-Magazin (J. Schabelig) in Zürich.**  
 Stegmann, C., u. C. Hugo, Handbuch des Socialismus. 4. Lfg. gr. 8°. (S. 193—256.) n. —. 80

**Reinhold Weidner in Leipzig.**  
 Beder's Volksbücher. Eine christl. Volks-, Gemeinde- u. Arbeiter-Bibliothek, hrsg. v. J. Beder. Mit e. Vorwort v. Weber-M. Gladbach. I. Serie 2. u. 3. Hft. 12°. (S. 41—120.) In Komm. à n. —. 20

**Verzeichnis künftig erscheinender Bücher, welche in dieser Nummer zum erstenmale angekündigt sind.**

**Hermann Seeger in Berlin.** 1484  
 v. Schrenck-Notzing, e. Beitrag z. psych. u. suggest. Behdlg. d. Neurasthenie.  
 Brügelmann, Psychotherapie u. Asthma.

**Dunder & Humblot in Leipzig.** 1486  
 v. Schraut, Die Währungsfrage.

**Fischer's technolog. Verlag in Berlin.** 1483  
 Jurisch, die Fabrikation von schwefelsaurer Thonerde.  
 Herzfeld, die Dampfwäscherei.

**J. Neve (E. Offenberger) in Stuttgart.** 1485  
 Grimm, Kindermärchen. Neue Ausgabe.

**Otto Reihners Verlag in Hamburg.** 1483  
 Peterfen, Mütterchen, erzähl uns was!

**Dr. G. Reichen & Co. in Berlin.** 1480  
 Zschille-Forrer, die Waffensammlung d. Herrn Rich. Zschille in Grossenhain.

**Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.** 1481  
 Deutsche Revue. 19. Jahrg. Aprilheft.

**Friedrich Vieweg & Sohn in Braunschweig.** 1484  
 Pilling u. Müller, Anschauungstafeln f. d. Unterr. i. d. Pflanzenkde.  
 Pilling, Fingerzeige f. Lehrer u. Lehrerinnen etc. 1485  
 Wiedemann, d. Lehre v. d. Elektrizität. 2. Aufl. 2. Bd. 1484  
 Vogler, Lehrbuch d. prakt. Geometrie. 2. Teil. 1. Halbbd. 1482

**Bernh. Friedr. Voigt in Weimar.** 1485  
 Güttinger, der Handwerker als Kaufmann.

**Nichtamtlicher Teil.**

**Vom internationalen Muster-Austausch.**

Von Theod. Goebel, Stuttgart.

Von dem Muster-Austausch-Unternehmen des Deutschen Buchdrucker-Vereins ist kürzlich der fünfte Band, von dem gleichartigen englischen der vierzehnte ausgegeben worden; beide liegen mir vor und sollen, gleich den früheren Bänden, hier wieder einer kurzen technischen Betrachtung unterzogen werden. Ueber die Bedeutung dieses eigenartigen Unternehmens für den Buchhandel habe ich mich bereits in den früheren Nummern des Börsenblatts ausgesprochen und verweise deshalb namentlich auf Nr. 34 von 1891, wo auch Mitteilung gemacht wurde über seine Entstehung; ich kann somit heute von jeder erläuternden Einleitung absehen und mich der Sache selbst direkt zuwenden, mit dem Muster-Austausch des Deutschen Buchdrucker-Vereins beginnend.

Zuerst kann konstatiert werden, daß dieses Austausch-Unternehmen abermals weitere Ausbreitung gefunden und den erfreulichen Zuwachs von 31 Blättern erhalten hat. Sein erster Band enthielt 163 Beiträge aus 9 Ländern; beim zweiten stellten sich beide Zahlen auf 228 und 12, beim dritten auf 266 und 14, beim vierten auf 287 und 13, der vorliegende aber enthält 318 Beiträge (375 waren angemeldet!), welche sich wie folgt auf 15 Länder verteilen: Amerika 1, Belgien 2, Dänemark 3, Deutschland 173, England 43, Finnland 3, Frankreich 2, Italien 1, Niederlande 11, Norwegen 6, Oesterreich-Ungarn 46, Rußland 10, Schweden 3, Schweiz 11, Türkei 3. Obgleich man gegen den vierten Band eigentlich nur ein Land mehr verzeichnen kann, Italien, denn Belgien würde auch im erwähnten Bande vertreten gewesen sein, hätte der von dort eingegangene Beitrag nicht zurückgewiesen werden müssen, so spricht doch namentlich der Zuwachs, den der Austausch in einigen Ländern gefunden (England 43 gegen 36 im vierten Bande, Niederlande 11 gegen 1, Finnland 3 gegen 1, Norwegen 6 gegen 2) dafür, daß das Unternehmen gerade nach derjenigen Seite hin, die bisher seine Schwäche bildete, der Internationalität, erfreulich erstarkt; ja man kann hierfür noch weitere, diesmal allerdings noch negative Ergebnisse aufführen: einen aus Aegypten angemeldeten Bei-

trag, der leider als ungenügend zurückgewiesen werden mußte; einen aus Brasilien und zwei aus Niederländisch-Indien, die jedoch aus nicht bekannt gegebenen Gründen ausgeblieben sind.

Doch nicht die Quantität allein ist gewachsen; auch die Qualität, die schon im vierten Bande eine hohe war, ist auf einen noch höheren Grad von Vollkommenheit und Schönheit gestiegen. Die nachfolgende Besprechung der hervorragendsten Beitragsblätter wird dies bestätigen.

Teilt man den Inhalt des Bandes in drei große Klassen: Buchdruck, Lithographie, Holzschnitt und photomechanische Verfahren, so fallen der ersteren 186 Blätter zu; die zweite, die auch die mit Hilfe anderer Verfahren, namentlich Buchdruck, hergestellten Blätter umschließt, in denen jedoch die Lithographie die führende Rolle spielt, enthält 61 Blätter, und dem Holzschnitt, der Zinkätzung, Autotypie, Lichtdruck u. s. w. sind 71 Blätter zuzurechnen. Bei der großen Bedeutung der letzteren Klasse speziell für den Buchhandel möge sie die erste sein, der meine Betrachtungen gewidmet sind.

Der Holzschnitt ist zwar an Zahl nur gering vertreten im Austauschbande; unter dem wenigen befinden sich jedoch wahre Perlen der xylographischen Kunst und in erster Linie ist da zu nennen Blatt 150, das von der Reichsdruckerei in Berlin beigetragen worden ist; Schrift und Ornament, Farben und Druck sind tadellos, es ist ein Prachtblatt im vollsten Sinne des Worts. F. A. Brockhaus hat eins der Blätter (Bl. 28) aus der Reisebeschreibung des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland, das so viele aus Brockhaus' xylographischer Anstalt und Druckerei hervorgegangene Musterleistungen enthält, eingesandt; auch die Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart glänzt durch einen schönen Beitrag (Bl. 39), und zwar in Farbendruck; ebenso giebt die Union (ebendasselbst) ein Blatt (189), das mit seinen zahlreichen Farben und Tönen schon als Druckprobe der Farbenfabrik von Rast & Schinger in Stuttgart in den weitesten Kreisen bekannt geworden ist. Originell ist Blatt 123 von Metzger & Wittig in Leipzig durch seine nachträgliche Prägung mit einem Leinwandnetz, das namentlich dem schwarzgedruckten Bilde der Mitte ein ganz eigenartiges, dem Kupferstich ähnelndes Aussehen giebt.

Aus England ist nur ein einziger Holzschnitt gekommen,